

Alternativ sind wir zu der Überlegung gekommen, dass die von Jahwe geschaffenen Fixpunkte die Frühjahrs- und Herbst-Tekufa (Tagundnachtgleiche), als Beginn für den ersten Monat bzw. für den siebenten Monat in Betracht zu ziehen sind.

Die Anbetungszeiten der Festtermine sind dann eine Konstante von Jahr zu Jahr und keine Wischiwaschi Einrichtung.

Liebe Freunde, lieber Leser, dieser Artikel ist ein wichtiger Hinweis, dass dieses Problem mit dem Neumond-Kalender besteht und ist nur ein Anriss der Thematik und der Beweisführung.

Angesichts der Wichtigkeit der Zeiten der Anbetung zur Ehre Jahwe's sollte das Thema noch ausführlicher dargestellt werden.

Bis dahin Jahwes Segen und Erkenntnis beim eigenen Studium.

Shalom

Es ist dir gesagt, Mensch, was der HERR von dir fordert

„Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der HERR von dir fordert, nämlich Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott.“ Micha 6:8 (Luther)

Hier ist die Neue evangelistische Übersetzung: **„Man hat dir gesagt, Mensch, was gut ist, und was Jahwe von dir erwartet: Du musst nur das Rechte tun, anderen mit Güte begegnen und demütig gehen mit deinem Gott.“**

Dieser Vers in Micha sagt uns, dass der Mensch keine Entschuldigung hat, nicht zu wissen was gut und böse ist! Er hat keine Entschuldigung dafür, dass er nicht weiß, dass es einen Gott gibt, der das Universum erschuf und der Erhalter allen Lebens ist. Die Schöpfung ist ein Teil der Offenbarung Jahwes. Die Natur selbst ist nicht Gott, aber sie bezeugt die Existenz eines intelligenten Wesens.

Paulus schrieb an die Gemeinde in Rom in Römer 1:20 (NeÜ) **„Denn seine unsichtbare Wirklichkeit, seine ewige Macht und sein göttliches Wesen sind seit Erschaffung der Welt in seinen Werken zu erkennen. Die Menschen**

haben also keine Entschuldigung.“

Dieser Gott, der sich bei Abraham als **„der GROSSE ICH BIN“** zu erkennen gab, offenbart sich durch die physische Welt, er macht uns mit Wahrheiten über sich selbst bekannt, die wir sonst nicht erfahren würden.

Lasst uns den Psalm 19:1-6 (Luther) lesen, um zu erfahren, was König David darüber aussagt:

„Die Himmel erzählen die Ehre Gottes, und die Feste verkündigt seiner Hände Werk. 2 Ein Tag sagt's dem andern, und eine Nacht



tut's kund der andern. 3 Es ist keine Sprache noch Rede, da man nicht ihre Stimme höre.

4 Ihre Schnur geht aus in alle Lande und ihre Rede an der Welt Ende. Er hat der Sonne eine Hütte an ihnen gemacht;

5 und dieselbe geht heraus wie ein Bräutigam aus seiner Kammer und freut sich wie ein Held zu laufen den Weg.

6 Sie geht auf an einem Ende des Himmels und läuft um bis wieder an sein Ende, und bleibt nichts vor ihrer Hitze verborgen.“

Jeder Mensch hat genügend Beweise in der Schöpfung, dass es einen Schöpfer gibt. Die Beweise sind überwältigend, wie wir es in Psalm 19 sehen. Wenn wir die Natur, den Menschen, die Tierwelt betrachten, muss jeder normal denkende Mensch zustimmen, dass diese nicht von selbst durch einen Urknall entstanden. Eine Intelligenz steht dahinter, die alles entwarf. In Psalm 53:1 (NeÜ) heißt es: „Nur Narren reden sich ein: „Es gibt keinen Gott.“

Der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs schuf das Universum, damit seine vielen unsichtbaren Eigenschaften in den Dingen, die er gemacht hat, „deutlich gesehen“ werden, so dass der Mensch „ohne Entschuldigung“ ist. Kann etwas aus dem Nichts entstehen? Von nichts kommt nichts. Das **Universum wurde von Jahwe Elohim geschaffen**. Das bestätigt auch die Bibel in Psalm 115:2 „... unser Gott ist im Himmel; er kann schaffen, was er will.“

Schauen wir uns nur den Mensch an. David sagte in Psalm 139:14 (Luther) „Ich danke dir dafür, daß ich wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke, und das erkennt meine Seele wohl.“

Allein das menschliche Gehirn ist unerklärbar. Hier ist ein Auszug von folgender Webseite:

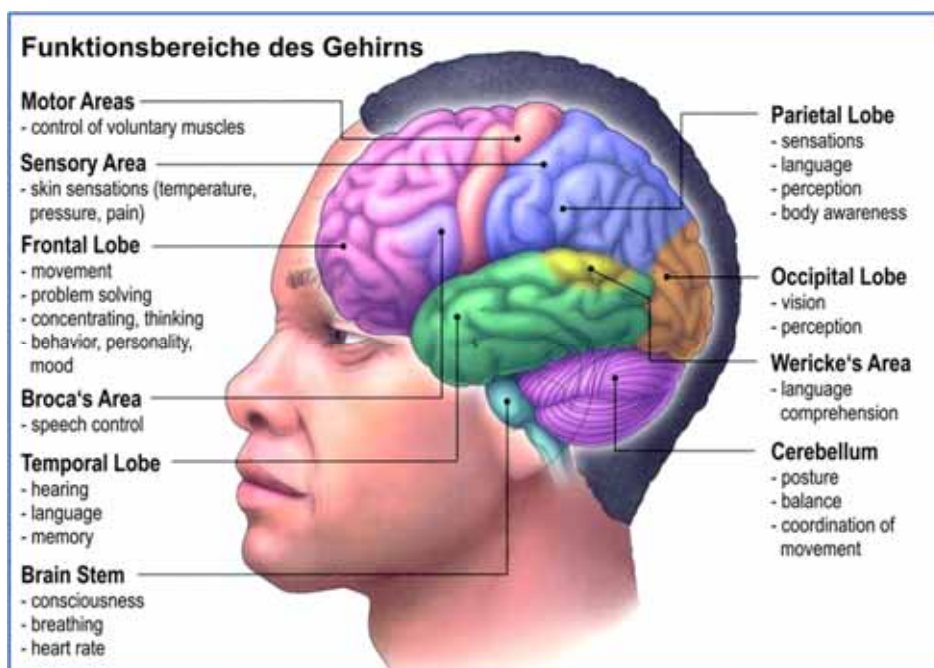
<http://www.duentscheid.com/artikel/gibtes.html>

Das menschliche Gehirn

verarbeitet parallel riesige Informationsmengen. Dein Hirn nimmt die Farben und Formen deiner Umgebung wahr, die Temperatur um dich herum, den Druck, mit dem deine Füße den Boden berühren, die Musik im Hintergrund, deinen trockenen Mund und den Text des Artikels, den du gerade liest. Dein Hirn merkt sich Emotionen, Gedanken und Erinnerungen. Gleichzeitig steuert dein Gehirn alle Prozesse, die zum Überleben notwendig sind: Atmen, Lidschlag, Herztätigkeit, Nahrungsverarbeitung.

Das menschliche Gehirn verarbeitet über eine Million Informationen innerhalb einer Sekunde. Dein Gehirn prüft all die Daten, die du liest und sortiert die nicht relevanten aus. Diese Funktion ermöglicht es erst, die Gedanken zu fokussieren und in der Welt zu überleben. Ein Organ, das eine Million Informationseinheiten verarbeiten kann, gleichzeitig selektiert, was wichtig ist und die Gedanken in die Tat umsetzt, kann man da sagen, dass ein solcher „Hochleistungsrechner“ einfach so entstanden ist?

Wenn die NASA ein Raumschiff ins All schießt, dann glaubt kaum jemand, dass ein Affe das Konzept entwickelt hat, sondern hochintelligente Leute, die „einiges drauf haben“. Wie können wir uns erklären, wie das menschliche Gehirn entstan-

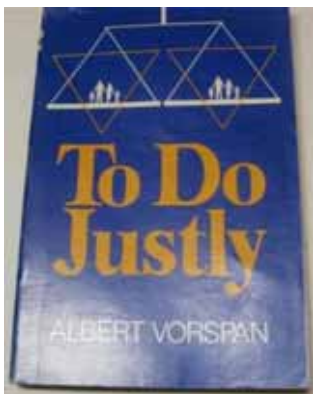


den ist? Nur eine Intelligenz, die umfassender ist, konnte in der Lage sein das menschliche Gehirn zu schaffen.(Unvollständigkeitssatz von Goedel)

<http://www.duentscheidest.com/artikel/gibtes.html>

Es gibt keine Entschuldigung, und trotz der überwältigenden Beweise glauben viele Menschen nicht oder lehnen es ab an einen Schöpfer zu glauben. Alle Menschen wissen innerlich, dass es einen Gott gibt und was dieser von ihnen erwartet, aber die meisten wollen es nicht glauben. Es heißt in Psalm 78:32 (Luther) „**Aber über das alles sündigten sie noch mehr und glaubten nicht an seine Wunder.**“

Der Name dieses Schöpfer-Gottes ist auf Hebräisch JHWH (Jahwe). Er ist auch der Erhalter allen Lebens. In Micha 6:8 machte Er bekannt, was er vom Menschen verlangt, nämlich „**Seine Anweisungen zu beachten und zu befolgen.**“ Das meint Gerechtigkeit zu üben, anderen Menschen gegenüber fair zu sein, sie zu achten, unabhängig von ihrer sozialen Stellung.



In 5.Mose 6:18 (Elb) sagte Mose zu den Kindern Israel: „**Und du sollst tun, was recht und gut ist in den Augen Jahwes, auf daß es dir wohl gehe und du hineinkommest und das gute Land in Besitz nimmest, welches Jahwe deinen Vä-**

tern zugeschworen hat.“

Wie wussten sie damals was recht und gut ist? Das steht in diesem Kapitel im 25. Vers. Da heißt es: „**Und es wird unsere Gerechtigkeit sein, wenn wir darauf achten, dieses ganze Gebot vor Jahwe, unserem Gott, zu tun, so wie er uns geboten hat.**“ (Elb)

Hier ist die NeÜ „**Wenn wir darauf achten, dieses ganze Gesetz vor Jahwe, unserem Gott, zu befolgen, wird das unsere Gerechtigkeit sein.**“

Für unsere heutige Generation haben wir den Rat in Maleachi 3:22 (Luther): „**Gedenkt des Gesetzes (der Thora) Mose's, meines**

Knechtes, das ich ihm befohlen habe auf dem Berge Horeb an das ganze Israel samt den Geboten und Rechten.“ (Das schließt den wöchentlichen Sabbat sowie die jährlichen Feste ein.)

Um als seine Nachfolger das Rechte zu tun, bedeutet das einfach den Anweisungen Jahwes, seiner Thora zu folgen. Es meint, das wir in unserem geschäftlichen und persönlichen Leben faire Entscheidungen gemäß seinem Gesetz treffen. Darüber hinaus weist uns Jakobus 2:1-13 darauf hin, dass wir den schönen, bedeutenden oder reichen Menschen keine Bevorzugung zeigen.

Die Frage ist, zeige ich mehr Höflichkeit einer gut gekleideten, adretten Geschäftsperson, gegenüber einer etwas weniger vornehmen gekleideten obdachlosen Person? Man soll also den gut gekleideten Reichen nicht höher achten und besser behandeln als den nicht so gut gekleideten Armen.

Alle Menschen sind nach dem Ebenbild Gottes geschaffen und deshalb soll ich alle Menschen mit Würde, Fairness und Respekt behandeln. Jahshua selbst sagte: „**Selig seid ihr Armen, denn das Reich Gottes ist euer ... Aber dagegen ... weh euch Reichen! denn ihr habt euren Trost dahin.**“ Lukas 6:20,24 (Luther)

Jahwe schuf Adam und Eva, damit sie ein zufriedenes und glückliches Leben auf Erden leben, sich um ihr schönes Zuhause kümmern und für immer leben, solange sie seine Anweisungen beachteten. Doch sie gehorchten nicht und brachten Sünde und Tod in die Welt. Wir leiden heute alle wegen dieses Ungehorsams.

Als Jahwe die Kinder Israel aus Ägypten befreite, gab er ihnen durch Mose neben den Satzungen, Rechten und Zeugnissen die Zehn Gebote. Das sind keine Vorschläge, sondern zehn Anordnungen, die für ihr Wohlergehen und ihren Schutz bestimmt waren.

Etwa 1500 Jahre später sagte Jahshua, unser Messias, in Matthäus 5:17 in Bezug auf diese Anweisungen am Berg Sinai: „**Ihr sollt nicht wähnen, daß ich gekommen bin, das Gesetz (die Thora) oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht gekommen, aufzulösen, sondern zu erfüllen.**“

Das bedeutet, dass diese Anweisungen noch heute gültig sind.

Was für ein Unterschied zwischen den Worten des Messias und der heutigen Christenheit, die behauptet, er sei gekommen, um das Gesetz Gottes und das Alte Testament abzuschaffen. Jahshua wusste das, Er kannte die Listigkeit und Schlingen Satans, mit denen er versuchen würde die Menschheit zu verführen, und so machte er deutlich, dass er nicht kam, um die Anweisungen der Thora, die er dem Volk Israel gab, abzuschaffen. Deshalb gibt es auch heute keine Entschuldigung.

Dann wird uns in Micha 6:8 gesagt, dass Jahwe vom Menschen verlangt, **dass sie Liebe und Barmherzigkeit üben sollen.**

Jahwe ist barmherzig und das bedeutet, dass



wenn wir uns von unserem bösen Wege bekehren, er uns nicht das gibt was

wir eigentlich verdient hätten. Wir lesen in Micha 7:18 (Luther) „**Wo ist solch ein Gott, wie du bist, der die Sünde vergibt und erläßt die Missetat den Übrigen seines Erbteils, der seinen Zorn nicht ewiglich behält! denn er ist barmherzig.**“

Der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs erfreut sich der Barmherzigkeit und er erwartet, dass seine Nachfolger sich auch der Barmherzigkeit anderen Menschen gegenüber erfreuen.

In Matthäus 18:23 erzählt Jahshua ein Gleichnis von einem König, der einem seiner Knechte eine große Geldsumme erlassen hatte. Derselbe Knecht begegnete einem seiner Untergeordneten, der ihm eine relativ kleine Summe schuldete. Anstatt ihm die gleiche Freundlichkeit zu zeigen, die er erhalten hat, packte er ihn und warf ihn ins Gefängnis. Der König hörte, was passiert war, und wurde wütend und sagte: „**solltest du denn dich nicht auch erbarmen über deinen Mitknecht, wie ich mich über dich erbarmt habe?**“ (Vers 33).

Wir haben alle die Auswirkungen der Verwei-

gerung von Vergebung erlebt. Unter Familienmitgliedern, Freunden, Nachbarn oder Mitarbeitern wurden dadurch Beziehungen gebrochen und Herzen verhärtet. Kommt da etwas Gutes heraus, wenn wir den Menschen das zurückzahlen, was sie vielleicht verdient haben? Es ist besser Unrecht leiden, als Unrecht tun.

Römer 2:4 (Elb) sagt: „**Oder verachtest du den Reichtum seiner Gütigkeit und Geduld und Langmut, nicht wissend, daß die Güte Gottes dich zur Buße leitet?**“

Es ist nicht das laute Reden, die Anschuldigungen oder jemand unsere Meinung zu sagen, was eine Beziehung heilt, sondern Liebe, Gnade, Barmherzigkeit und Vergebung.

Die dritte Forderung, die in Micha 6:8 erwähnt wird, ist, „**demütig vor deinem Gott zu wandeln.**“

„**Demütig vor Gott zu wandeln**“ ist eine Einstellung des Her-



zens. Sein Volk ist von Ihm und nicht von seinen eigenen Fähigkeiten, abhängig. Es heißt in Apostelgeschichte 17:28 (Luther)

„**Denn in ihm leben, weben und sind wir; wie auch etliche Propheten bei euch gesagt haben: Wir sind seines Geschlechts.**“

Anstatt stolz darauf zu sein, was wir Jahwe bringen, erkennen wir demütig, dass kein persönliches Opfer ein Herz für Gerechtigkeit und Liebe ersetzen kann. Die Antwort eines göttlichen Herzens geht nach außen (Gerechtigkeit), nach innen (Liebe, Gnade) und aufwärts (demütig wandeln).

Die Botschaft von Micha ist heute immer noch wichtig. Religiöse Veranstaltungen und Versammlungen, wo sein mögen, können niemals einen Mangel an Liebe ersetzen (1.Korinther 13:3). Die äußere Einhaltung seiner Gebote ist in den Augen Jahwes nicht so wertvoll wie ein bescheidenes Herz, das sich vor Ihm im Gehorsam seinen Anweisungen gegenüber demütigt.

In Matthäus 15:7-9 (Luther) sagte Jahshua: „**Ihr Heuchler, wohl fein hat Jesaja von**

euch geweissagt und gesprochen: 8 Dies Volk naht sich zu mir mit seinem Munde und ehrt mich mit seinen Lippen, aber ihr Herz ist fern von mir; 9 aber vergeblich dienen sie mir, dieweil sie lehren solche Lehren, die nichts denn Menschengebote sind.“

Ein bescheidenes Herz freut sich der Abhängigkeit von Jahwe. Es achtet auf sein Wort, es bekennt seine Sünde, ist bereit menschliche Schwäche anzuerkennen, es ist gehorsam, es ist gehorsam, es wird Andere immer an die erste Stelle setzen und wird lieber geben als nehmen.

Jahshua sagte in Markus 9:35 (Luther): **„So jemand will der Erste sein, der soll der Letzte sein vor allen und aller Knecht.“**

Um in den Augen des Himmels der Größte zu sein, muss man in diesem Leben willig sein zu dienen. Jahshua zeigte dies bis aufs Äußerste. Er kam nicht, um von den Menschen geehrt und bedient zu werden oder irdische Macht zu erreichen. Seine Mission bestand darin, zu dienen und sein Leben für seine Schafe zu geben (Johannes 10:11-15). Jetzt ist er im Himmel mit großer Macht bekleidet, jedoch wie gesagt, in diesem Leben war Er ein Diener. Wir sollen in Demut vor unserem liebenden Schöpfer wandeln und in keiner

Hinsicht stolz und arrogant sein, sowie nachtragend und trotzig.

Demut ist kein Merkmal, was die Welt schätzt, denn sie versteht Jahwes Weg nicht. Wir lesen in 1.Petrus 5:6 (Luther):

„So demütiget euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit.“

Diejenigen, die im Herzen demütig sind, werden zur rechten Zeit erhöht werden. So war



Jahshua's Leben. Sein Gebet in Lukas 22:42 (NeÜ) war **„Vater, nicht mein Wille soll geschehen, sondern der deine.“**

Jahwe hat uns seine Güte gezeigt und er verlangt wirklich nicht viel von uns. Der Vers von Micha 6:8 betont drei der Qualitäten, die Eigenschaften Jahwes sind, und diese verlangt Er auch von seinen Nachfolgern, nämlich:

Sein Wort halten, Liebe üben und vor Ihm demütig sein!

Walter Tschoepe

Impressum Freunde biblischer Botschaft Missionswerk Avvento

Das Missionswerk wird getragen von Thora glaubenden Advent-Gläubigen, unabhängig von Kirchen- oder Gemeindeorganisationen. Das „Advent“ kennzeichnet unsere feste Hoffnung auf die baldige Wiederkunft (Erscheinung) Jahshua's (Joh.14,1-4) nach dem prophetischen Wort der Bibel.

Unsere „Freundesbriefe“

erscheinen nach Bedarf. Als Missionswerk wollen wir unsere Mitglieder, Freunde und Unterstützer informieren, geistlich anregen, unseren gemeinsamen Glauben auf der Grundlage der Heiligen Schrift stärken, unserem Herrn Jahshua HaMashiach folgen und seinem Missionsauftrag entsprechend dienen.

Freunde biblischer Botschaft Missionswerk Avvento

Lippspringer Postweg 73a

33161 Hövelhof

Tel. 05257 - **93 73 660**

Email: info@avvento.info

Spendenkonto

IBAN:

DE39 4401 0046 0287 1034 65

BIC:

PBNKDEFF